

Quo vadis Kunstmuseum Thun

Zu Beginn der Neunzigerjahre machten Reto Leibundgut, Chantal Michel und ich einen Vorschlag zur Kunst auf dem Mühleplatz. Wir wollten nämlich Schang Hutter's Mosquito nicht. Wir sahen unter anderem eine Wasserrad vor, das jährlich rund 30'000 Franken Kulturstrom erzeugt hätte. Ich behauptete damals auch, Thuns kulturelle Zukunft liege im Auszug des Kunstmuseums aus dem Thunerhof und im Neubau eines Museums auf dem Gelände der Stadtgärtnerei in der Schadau. Dieses Museum hätte auch das Woche panorama und das Dampfmaschinenmuseum beinhalten sollen. Man hätte so unwahrscheinlich viel Geld bei den Personalkosten sparen können – und somit mehr für die Kultur zur Verfügung gehabt. Da ich damals noch keinen Leistungsausweis hatte, mochte niemand zuhören. 1997 kam Wilfried von Gunten, der damals interimistischer Direktor des Kunstmuseums war, mit der gleichen Idee. Allerdings ging es mittlerweile um einen Umbau des Kunstmuseums. Von Gunten meinte, man würde besser jetzt die Chance packen und ein Tripplemuseum bauen. Auch er hatte keine Chance. 2003 war der Umbau vollendet. Er kostete 3,5 Millionen. Nur fünf Jahre später soll der Thunerhof verkauft werden und was mit dem Kunstmuseum geschehe, sei noch unklar, liest man im Thuner Tagblatt. Im Thunerhof hat man also mit einem Umbau 3,5 Millionen in den Sand gesetzt, die Schadau wird demnächst überbaut, das Dampfmaschinenmuseum hat noch immer keine Heimat und die Renovation des Woche panoramas steht an und es werden Kulturgelder gestrichen. Die Stadt muss sparen. Billiger als jede Sparübung wäre aber, endlich mal der Kultur zuzuhören.

Leserbrief erschienen im Thuner Tagblatt vom 6. Dezember 2008